

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 16

Artikel: Champagner
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-464866>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

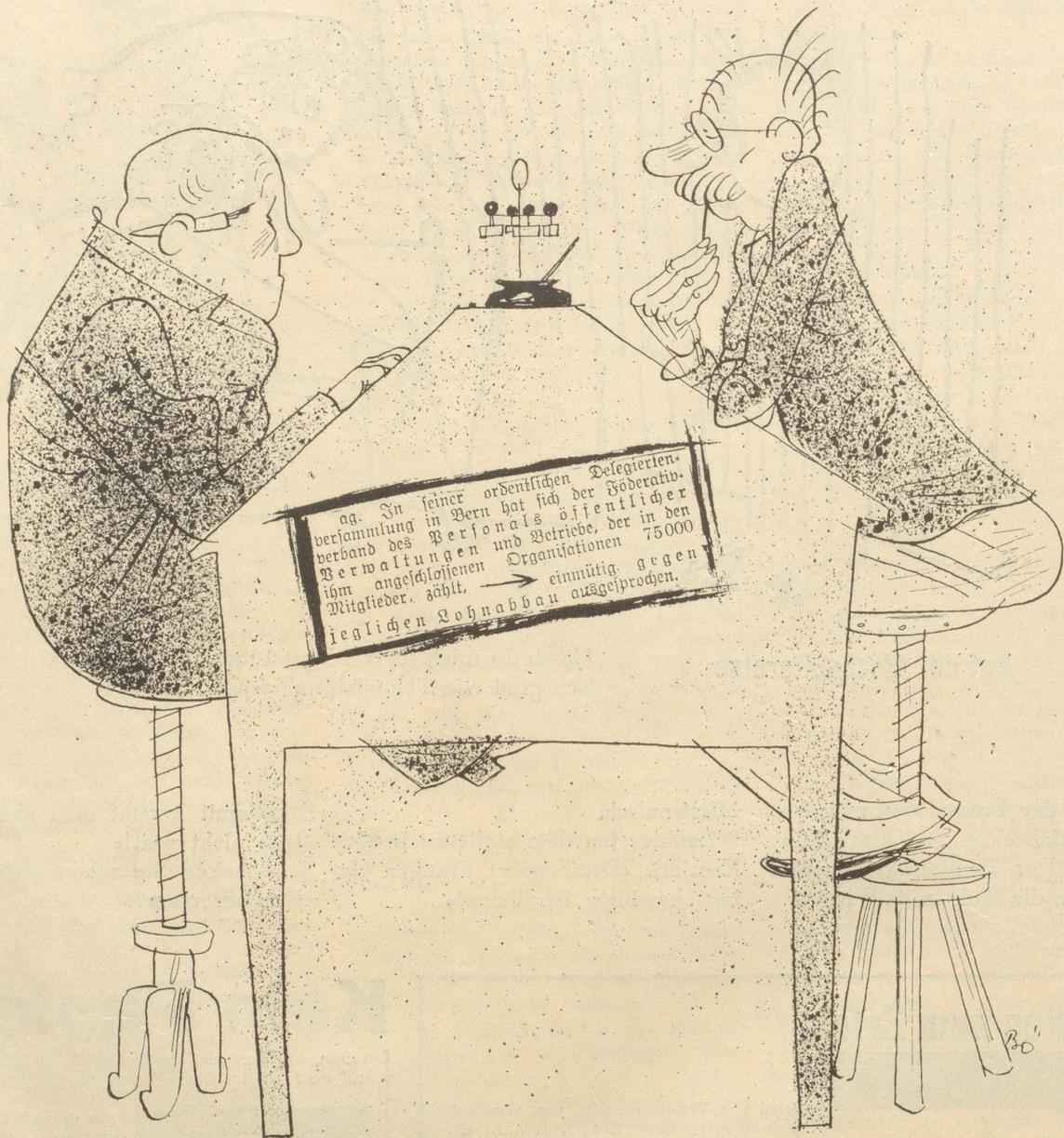
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



**Endlich ein einig Volk
 von Brüdern!**

Lohnabbau bei uns? . . . als ob sich
 das Budget nicht auch durch eine kleine
 Bundessteuer ausbalancieren liesse . . .

Champagner.

In einem Restaurant haben eben drei Studenten zu jassen begonnen, als auch ein biederer Bauer am gleichen Tisch Platz nimmt und die drei fidelen Brüder fragt, ob er nicht auch mitjassen könne.

«Selbstverständlich sind Sie uns willkommen, nur müssen Sie wissen, dass wir Champagner ausjassen.»

«Das macht nichts, den kann ich auch trinken», erwiderte der Bauer.

Nach zwei Stunden war der Bauer glücklich im Besitze fast sämtlicher

Striche, und als er die Zeche bezahlt hatte und immer noch kein Champagner aufrückte, fragte er die Studenten, wann denn eigentlich dieser Wein komme, worauf ihm die Studenten erklärten:

«Ja, guete Ma, dä Champagner

händ mir gester trunke, mer händ en hüt nu no müesse usjasse.»

Taucher.

Pütz und Klimzuck stehen am Wasser und schauen dem Badeleben zu. Besonders ein Rekordtaucher erregt ihre Aufmerksamkeit.

«Wie lange kann ein Mensch eigentlich überhaupt unter Wasser bleiben?» fragt Pütz wissbegierig.

«Vier bis fünf Tage!» gibt Klimzuck Auskunft. «Dann kommt er auf jeden Fall wieder hoch.»

Feinschmecker essen in **Zürich** im vorzüglichen Speiserestaurant
Zunftthaus zur Saffran
 bekannt für erstklassige Spezialitätenküche. Gesellschaftssäle. Touristenproviant.
Karl Sella, Traiteur, Rathausquai 24; 5 Minuten ab Bahnhof mit Tram 3 u. 4, direkt bei der Haltestelle Rathaus. — Autoparkplatz schräg vis-à-vis.